

Promotion B

Fakultät für marxistisch-leninistische Philosophie und Geschichtswissenschaft
 Dr. Gottfried Dittich, am 25. November, 15 Uhr, im Zimmer des Gesellschaftlichen Rates, Hauptgebäude, Karl-Marx-Platz, portiere: Das quantitative Wachstum der Arbeiterklasse der DDR und die Veränderungen in ihrer sozialen Zweigstruktur während der sozialistischen Revolution von 1949 bis 1961/62. Eine Untersuchung auf der Grundlage theoretisch-methodologischer Ergebnisse der sowjetischen Historiographie zur Geschichte der Arbeiterklasse.

Sektion Theoretische und angewandte Sprachwissenschaft
 Prof. Dr. phil. Otto Kade, am 28. November, 14.30 Uhr, 701, Universitätsstraße, Seminargebäude, Erdgeschoss, Phonothek; Die Sprachmittlung als gesellschaftliche Erscheinung und Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchung.
 Prof. Dr. Rainer Eckert; Die Nominativstämme auf -i im Baltischen unter besonderer Berücksichtigung des Slawischen.

Promotion A

Sektion Marx-len. Philosophie/Wissenschaftlicher Kommunismus
 Gert Friedrich, am 2. Dezember, 14 Uhr, Raum 0091, Neues Seminargebäude (Phonothek, Erdgeschoss), 701 Leipzig, Karl-Marx-Platz; Grundtendenzen der Veränderungen im Kern der Arbeiterklasse bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und der Schaffung grundlegender Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus.

Sektion Wirtschaftswissenschaften
 Ulrich von Heyen, am 25. November, 14 Uhr, 701, Karl-Marx-Platz, Universitätshochhaus, 1. Etage, Raum 34; Management und Innovation - Zur Leitung und Organisation von Neuerungsprozessen im staatsmonopolistischen Kapitalismus.

Sektion Germanistik und Literaturwissenschaft
 Friedhelm Linemann, am 2. Dezember, 14 bis 16 Uhr, Universitätshochhaus, 1. Stock, Raum 3/4; Zur Entwicklung der Familiennamen im Unterbair.

Bereich Medizin
 Peter Proschke, am 5. Dezember, 14.30 Uhr, Hörsaal der Orthopädischen Klinik, Phil.-Rosenthal-Str. 53; Altersveränderungen des Knochens und Artrose der Schlüsselbein gelenke. - Eine histochemische Untersuchung.

Kurt Ziegler, am 5. Dezember, 15.15 Uhr, Hörsaal der Orthopädischen Klinik, Phil.-Rosenthal-Str. 53; Vergleichende spirometrische Untersuchungen bei untrainierten und ausdauertrainierten Sportlern unter besonderer Berücksichtigung der Erholungsphase.

Renate Dietzsch, am 6. Dezember, 14 Uhr, Konferenzraum des Direktors des Carl-Ludwig-Instituts für Physiologie, Liebigstr. 27; Untersuchungen zur Methodik einer nuklearmedizinischen Perfusionsmessung der Plazenta.

Christiane Heinze, am 6. Dezember, 14.45 Uhr, Konferenzraum des Direktors des Carl-Ludwig-Instituts für Physiologie, Liebigstr. 27; Die Thrombozytenadhäsivität im konservierten Vollblut unter verschiedenen Stabilisierungsbedingungen und Lagerungsbedingungen.

Bernd Pittner, am 6. Dezember, 15.30 Uhr, Konferenzraum des Direktors des Carl-Ludwig-Instituts für Physiologie, Liebigstr. 27; Die Thrombozytenausbreitung im konservierten Vollblut unter verschiedenen Stabilisierungsbedingungen und Lagerungsbedingungen.

Gudrun Blüher und Bernhard Blüher; Die Azyklolinstereose (E. C. 3. 1. 1) von Rottentierharn (unter Tumorstadium und bei Blutungsdiät).

Sektion Physik
 Andreas Buchheim, am 6. Dezember 16.15 Uhr, im Seminarraum 224, 701, Linnestr. 3; Auflösung der heteronuklearen Dipol-Dipolwechselwirkung durch Anwendung der Festkörper-Hochauflösung zur Bestimmung von Molekülstrukturen und Bewegungsvorgängen.

Sektion Chemie
 Bernd Schlarbaum, am 1. Dezember, 13.30 Uhr, Linnestr. 2, HS II der Sektion Chemie; Zur Untersuchung angeregter Zustände von Verbindungen des Schwefels und des Chroms mit Hilfe der Quantenausbeute des äußeren Photoeffektes und mit Absorptionsspektren im Gebiet der ultravioletten Röntgenstrahlung.

Leonore Ringelhan; Umsatzkinetik von Xylit und Sorbit bei Säuglingen während kontinuierlicher intravenöser Infusionen sowie ihr Einfluß auf die Glukose- und Laktatkonzentration im Blut und Parameter des Säure-Basen-Haushalts.

Sektion Germanistik und Literaturwissenschaft
 Jochen Hahn; Aktuelle Entwicklungsstadien in der Musikpädagogik der BRD im Spiegel neuerer Schulmusikbücher und ihre kulturpolitischen, philosophisch-methodologischen sowie unterrichtstheoretischen Grundlagen.

Nicht nur im Schießen eine „10“

UZ berichtet von der GST-Kreisaktivtagung

Politische Erziehung in der GST vor allem in Bewährungssituationen/Hauptfeld der GST-Arbeit der KMU: Vermittlung militärischer Kenntnisse und patriotisch-internationalistische Erziehung der Jugend, „Beste Universität im Sportschießen“ - das verpflichtet, Glicklich und stolz, diesen Titel im GST-Ausbildungsjahr 1976/77 errungen zu haben, setzten sich verdienstvolle Funktionäre und Mitglieder der GST unserer Kreisorganisation zu ihrer Aktivtagung zusammen. Weit gefehlt, wer denkt, nur das Sportschießen sei Gesprächsthema gewesen. Im Mittelpunkt der Zusammenkunft stand die Auswertung des sozialistischen Wettbewerbs der Kreisorganisation der GST unserer Universität zu Ehren des VI. GST-Kongresses und des 90. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.

Motto der Aktivtagung: Auf erreichte ausgezeichnete Leistungen soll man zu Recht stolz sein, sich aber nicht auf ihnen ausruhen. Deshalb auch die Diskussion und der Beschluß über die Aufgaben und Ziele der GST-Kreisorganisation für das kommende Jahr.

Hertzlich begrüßte Gäste: Genosse Dr. Siegfried Thüle, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung; Kamerad Harry Zehendorf, Stellvertreter des Vorsitzenden des GST-Bezirksverbandes für Agitation und Propaganda sowie Genosse Dr. Christian Anders, Direktor für Studienangelegenheiten der Universität.

Über Erreichtes im vergangenen Jahr und zu Erreichendes im kommenden Jahr sprach Kamerad Rolf Rahmig, Vorsitzender des KMU-Kreisverbandes der GST.

„Das Hauptfeld der Arbeit der GST an der Karl-Marx-Universität ist ... nicht nur die Vermittlung und Aneignung militärischen Wissens und Könnens, sondern ... die patriotische und internationalistische Erziehung. Das heißt für uns: Der unmittelbare geistig-politische Kontakt muß vor allem dort geknüpft werden, wo sich die Kameraden der Gesellschaft für Sport und Technik oder die an den Tagen der Wehrbereitschaft teilnehmenden Studenten in der Ausbildung begegnen.“ Das verlangte - so Kamerad Rolf Rahmig - die politische Erziehung vorrangig dort zu leisten, wo der einzelne zeigen müsse, was in ihm steckt, wo er sich einsetzen und versagen müsse. Das neue Ausbildungsjahr stehe unter der verpflichtenden Losung „Bekanntnis und Tat - Wehrbereit“.

Sich daraus ergebende Aufgaben, die im „Kampffprogramm der GST-Kreisorganisation an der Karl-Marx-Universität“ für das Ausbildungsjahr 1977/78 verankert sind, waren Gegenstand der abschließenden Bemerkung von Kamerad Rolf Rahmig.

Dank und Anerkennung für die große Unterstützung der GST-Arbeit durch die SED-Kreisorganisation; Genossen Dr. Thüle wurde eine Chronik über die Entwicklung der GST an der Karl-Marx-Universität in den 25 Jahren ihres Bestehens sowie die Ergebnisse der GST-Kreisorganisation im sozialistischen Wettbewerb überreicht.

Anschließend Diskussion: Vertreter verschiedener Sektionen vermittelten ihre Erfahrungen in der GST-Arbeit. In seinem Diskussionsbeitrag dankte Genosse Dr. Thüle der GST-Kreisorganisation für hervorragendes Wirken im vergangenen Jahr. Dabei verwies er vor allem darauf, Wege zu finden, wie der Eifer, die Disziplin und Einsatzbereitschaft der Studenten in den MA- und ZVA-Lagern auf das Studium sowie auf die wehrzweckliche Tätigkeit an der Universität zu übertragen sei. Zugleich seien weitere Anstrengungen erforderlich um unsere sozialistische DDR, die - wie in mehreren Diskussionsbeiträgen zum Ausdruck kam - für alle immer attraktiver wird, noch sicherer zu schützen.



Sie waren die Besten: GO Journalistik, W. Rößner nimmt Urkunde und Schärpe entgegen. Foto: T. Lehmann

„Das Hauptfeld der Arbeit der GST an der Karl-Marx-Universität ist ... nicht nur die Vermittlung und Aneignung militärischen Wissens und Könnens, sondern ... die patriotische und internationalistische Erziehung. Das heißt für uns: Der unmittelbare geistig-politische Kontakt muß vor allem dort geknüpft werden, wo sich die Kameraden der Gesellschaft für Sport und Technik oder die an den Tagen der Wehrbereitschaft teilnehmenden Studenten in der Ausbildung begegnen.“ Das verlangte - so Kamerad Rolf Rahmig - die politische Erziehung vorrangig dort zu leisten, wo der einzelne zeigen müsse, was in ihm steckt, wo er sich einsetzen und versagen müsse. Das neue Ausbildungsjahr stehe unter der verpflichtenden Losung „Bekanntnis und Tat - Wehrbereit“.

Sich daraus ergebende Aufgaben, die im „Kampffprogramm der GST-Kreisorganisation an der Karl-Marx-Universität“ für das Ausbildungsjahr 1977/78 verankert sind, waren Gegenstand der abschließenden Bemerkung von Kamerad Rolf Rahmig.

Dank und Anerkennung für die große Unterstützung der GST-Arbeit durch die SED-Kreisorganisation; Genossen Dr. Thüle wurde eine Chronik über die Entwicklung der GST an der Karl-Marx-Universität in den 25 Jahren ihres Bestehens sowie die Ergebnisse der GST-Kreisorganisation im sozialistischen Wettbewerb überreicht.

Anschließend Diskussion: Vertreter verschiedener Sektionen vermittelten ihre Erfahrungen in der GST-Arbeit. In seinem Diskussionsbeitrag dankte Genosse Dr. Thüle der GST-Kreisorganisation für hervorragendes Wirken im vergangenen Jahr. Dabei verwies er vor allem darauf, Wege zu finden, wie der Eifer, die Disziplin und Einsatzbereitschaft der Studenten in den MA- und ZVA-Lagern auf das Studium sowie auf die wehrzweckliche Tätigkeit an der Universität zu übertragen sei. Zugleich seien weitere Anstrengungen erforderlich um unsere sozialistische DDR, die - wie in mehreren Diskussionsbeiträgen zum Ausdruck kam - für alle immer attraktiver wird, noch sicherer zu schützen.

„Das Hauptfeld der Arbeit der GST an der Karl-Marx-Universität ist ... nicht nur die Vermittlung und Aneignung militärischen Wissens und Könnens, sondern ... die patriotische und internationalistische Erziehung. Das heißt für uns: Der unmittelbare geistig-politische Kontakt muß vor allem dort geknüpft werden, wo sich die Kameraden der Gesellschaft für Sport und Technik oder die an den Tagen der Wehrbereitschaft teilnehmenden Studenten in der Ausbildung begegnen.“ Das verlangte - so Kamerad Rolf Rahmig - die politische Erziehung vorrangig dort zu leisten, wo der einzelne zeigen müsse, was in ihm steckt, wo er sich einsetzen und versagen müsse. Das neue Ausbildungsjahr stehe unter der verpflichtenden Losung „Bekanntnis und Tat - Wehrbereit“.

Sich daraus ergebende Aufgaben, die im „Kampffprogramm der GST-Kreisorganisation an der Karl-Marx-Universität“ für das Ausbildungsjahr 1977/78 verankert sind, waren Gegenstand der abschließenden Bemerkung von Kamerad Rolf Rahmig.

„Das Hauptfeld der Arbeit der GST an der Karl-Marx-Universität ist ... nicht nur die Vermittlung und Aneignung militärischen Wissens und Könnens, sondern ... die patriotische und internationalistische Erziehung. Das heißt für uns: Der unmittelbare geistig-politische Kontakt muß vor allem dort geknüpft werden, wo sich die Kameraden der Gesellschaft für Sport und Technik oder die an den Tagen der Wehrbereitschaft teilnehmenden Studenten in der Ausbildung begegnen.“ Das verlangte - so Kamerad Rolf Rahmig - die politische Erziehung vorrangig dort zu leisten, wo der einzelne zeigen müsse, was in ihm steckt, wo er sich einsetzen und versagen müsse. Das neue Ausbildungsjahr stehe unter der verpflichtenden Losung „Bekanntnis und Tat - Wehrbereit“.

Sich daraus ergebende Aufgaben, die im „Kampffprogramm der GST-Kreisorganisation an der Karl-Marx-Universität“ für das Ausbildungsjahr 1977/78 verankert sind, waren Gegenstand der abschließenden Bemerkung von Kamerad Rolf Rahmig.

Dank und Anerkennung für die große Unterstützung der GST-Arbeit durch die SED-Kreisorganisation; Genossen Dr. Thüle wurde eine Chronik über die Entwicklung der GST an der Karl-Marx-Universität in den 25 Jahren ihres Bestehens sowie die Ergebnisse der GST-Kreisorganisation im sozialistischen Wettbewerb überreicht.

Anschließend Diskussion: Vertreter verschiedener Sektionen vermittelten ihre Erfahrungen in der GST-Arbeit. In seinem Diskussionsbeitrag dankte Genosse Dr. Thüle der GST-Kreisorganisation für hervorragendes Wirken im vergangenen Jahr. Dabei verwies er vor allem darauf, Wege zu finden, wie der Eifer, die Disziplin und Einsatzbereitschaft der Studenten in den MA- und ZVA-Lagern auf das Studium sowie auf die wehrzweckliche Tätigkeit an der Universität zu übertragen sei. Zugleich seien weitere Anstrengungen erforderlich um unsere sozialistische DDR, die - wie in mehreren Diskussionsbeiträgen zum Ausdruck kam - für alle immer attraktiver wird, noch sicherer zu schützen.

„Das Hauptfeld der Arbeit der GST an der Karl-Marx-Universität ist ... nicht nur die Vermittlung und Aneignung militärischen Wissens und Könnens, sondern ... die patriotische und internationalistische Erziehung. Das heißt für uns: Der unmittelbare geistig-politische Kontakt muß vor allem dort geknüpft werden, wo sich die Kameraden der Gesellschaft für Sport und Technik oder die an den Tagen der Wehrbereitschaft teilnehmenden Studenten in der Ausbildung begegnen.“ Das verlangte - so Kamerad Rolf Rahmig - die politische Erziehung vorrangig dort zu leisten, wo der einzelne zeigen müsse, was in ihm steckt, wo er sich einsetzen und versagen müsse. Das neue Ausbildungsjahr stehe unter der verpflichtenden Losung „Bekanntnis und Tat - Wehrbereit“.

Sich daraus ergebende Aufgaben, die im „Kampffprogramm der GST-Kreisorganisation an der Karl-Marx-Universität“ für das Ausbildungsjahr 1977/78 verankert sind, waren Gegenstand der abschließenden Bemerkung von Kamerad Rolf Rahmig.

Dank und Anerkennung für die große Unterstützung der GST-Arbeit durch die SED-Kreisorganisation; Genossen Dr. Thüle wurde eine Chronik über die Entwicklung der GST an der Karl-Marx-Universität in den 25 Jahren ihres Bestehens sowie die Ergebnisse der GST-Kreisorganisation im sozialistischen Wettbewerb überreicht.

Errungen und Auszeichnungen für die Besten: Sieger im Ausbildungsjahr 1976/77 wurde die GO Journalistik, wofür sie eine Ehrenurkunde des Zentralvorstandes der GST und eine Schärpe des Kreis-

vorstandes erhielt. Den Journalisten dicht auf den Fersen sind als Zweitplatzierter die GO der Hand- und Fußhochschule, und auf Platz drei rangiert die GO Medizin. Ulrich Langer

Wie ist das mit den „fünften Rädern“?

Von fünften Rädern war auffallend häufig die Rede auf der Kreisaktivtagung der GST. Da fühlte sich die gesamte Kreisorganisation KMU als solches am GST-Bezirkskongress, und sie wurde demnach in die vordere Gruppe der Kreisorganisationen eingestuft und mit einem Ehrensiegel des Bezirksvorstandes geehrt. Das fünfte Rad wurde auch von Kameraden Mayer von der GO Medizin, Organisation Stomatologie, bemüht, und dann legte er eine beeindruckende Entwicklungsbilanz auf den Tisch, die in zwei Jahren vom letzten auf den 6. Rang im sozialistischen Wettbewerb geführt hatte. Schließlich nahm noch Kamerad Ritter für die Modellbauer in Anspruch, oft hinteran gestanden zu haben, das fünfte und überflüssige Rad gewesen zu sein, im Referat des Kreisvorstandes jedoch war von DDR-Meisterleistungen und guten Platzierungen im Modellbau die Rede. Dr. Siegfried Thüle, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung stellte dann die Sache auf die Reihe, indem er die Frage stellte, ob nicht gerade auch in der Existenz vieler solcher „fünftener Räder“ die Basis der Erfolge mit zu suchen sein, daß man von derartigen „5.“ eigentlich nie genug haben könne.

Erfolge übrigens, die nicht immer und überall sichtbar auf der Hand liegen, z. B. in den ZVA- und MA-Lagern nicht, die auch in diesem Jahr wieder den gewachsenen Willen und die größeren Fähigkeiten der Studierenden offenbarten, unsere sozialistische Heimat, den Sozialismus insgesamt zu schützen.



Daran aber ist im Ensemble aller an der kommunistischen Erziehung Wirkender auch die GST beteiligt, z. B. über die „Tage der Wehrbereitschaft“.

Diese sind, wie es auch im auf der Aktivtagung beschlossenen Kampffprogramm ausgewiesen ist, ein Schwerpunkt der Arbeit im nun vor uns liegenden Ausbildungsjahr. Sie müssen sowohl genutzt werden, den zukünftigen MA- und ZV-Jahrgang vorzubereiten, als auch, das in den hinter uns liegenden Ausbildungsetappen Aufgebau zu festigen und zu untermauern.

Denn, wie Genosse Dr. Thüle in der Diskussion noch einmal ins Gedächtnis rief, wir müssen trotz Entspannungsfortschritten, gewappnet sein. Und uns zu wappnen heißt auch, die „Tage der Wehrbereitschaft“ an allen Sektionen ernst zu nehmen, sie als „Gemeinschaftsarbeit“ aller Erziehungssträger vorzubereiten und mit hoher Effektivität durchzuführen. Sie müssen im eingangs genannten Sinne zu einem weiteren „fünftigen Rad“ und damit zum Beschleuniger der sozialistischen Wehrziehung an unserer Universität werden.

Dieter Schmeidel

Konferenzbericht

Ein Novum: Studenten mit Arbeiten zur Geräteauslastung

(UZ-Korr.) „Die höhere Effektivität des Einsatzes des Grundfonds und Investitionen - eine Forderung der Intensivierung der Produktion“ - das war während der Tage der Wirtschaftswissenschaften Thema einer Konferenz, beraten wurde in 4 Arbeitskreisen.

Der zweite Arbeitskreis befaßte sich mit der planmäßigen Entwicklung der Grundfonds in den nichtproduzierenden Bereichen der sozialistischen Volkswirtschaft, ein Thema mit besonderer Relevanz für die KMU.

Ein größerer Teil der Diskussion konzentrierte sich auf Fragen der planmäßigen Entwicklung der Grundfonds des Hochschulwesens. Als echter Fortschritt gegenüber der 1975 durchgeführten ersten Beratung zum gleichen Gegenstand erwies sich die aktive Teilnahme einer größeren Zahl von Angehörigen der Karl-Marx-Universität, die entweder wissenschaftliche oder praktische Arbeit auf dem Gebiet der Grundfondsproduktion leisten. Grundlegende Ausführungen zur Leitung und Planung der Grundfondsproduktion an der Karl-Marx-Universität machte zum Beispiel Dipl. oec. Roder Gölter der HA

Grundfonds). In einem Beitrag von Dozent Dr. sc. Goldner/Dr. Scharsky (Bereich Medizin) wurden erste Erfahrungen zur Ausarbeitung langfristiger Konzeptionen der komplexen Grundfondsproduktion in medizinischen Hochschuleinrichtungen am Beispiel der Bereiche Medizin der KMU dargestellt. Dr. Näther (Sektion Wirtschaftswissenschaften) sprach über die Funktion der materiell-technischen Sicherstellungsprozesse bei der Erhaltung der Effektivität der Lehre und Forschung an der Universität. Ein Novum der Diskussion bestand auch darin, daß die Studentinnen Krüger und Riedel (Sektion Wirtschaftswissenschaften) ihre im Rahmen eines wissenschaftlichen Studentenzirkels erarbeiteten Ergebnisse zur Auslastung hochwertiger Geräte in verschiedenen Sektionen der KMU vorstellten. Damit widerspiegelte sich in der Diskussion dieses Arbeitskreises die stärkere Orientierung auf die Lösung praktischer Probleme an der Universität selbst. Nicht zuletzt wurde damit auch ein Beitrag zur Vorbereitung der 2. Ökonomischen Konferenz der Karl-Marx-Universität zu Fragen der Grundfondsproduktion geleistet. (s. Seite 1)

Traditionspflege in konkreteren Bahnen

In den ersten Sektionen haben Beauftragte des Direktors für Traditionspflege ihre Tätigkeit aufgenommen, so an der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin Prof. Dr. W. Hesse, an der Sektion ANW Prof. Dr. K. Mylius, an der Sektion Journalistik Prof. Dr. U. Boldt oder an der Sektion Psychologie Dozent Dr. W. Meischer. Bei ihnen laufen alle Aktivitäten zur Geschichte der Wissenschaftsdisziplin, ihrer Vertreter und Einrichtungen koordinierend ebenso zusammen, wie weitere Bestrebungen zur Erforschung, Pflege und Propagierung der Traditionen der betreffenden Sektionen. Zugleich sichern diese Beauftragten die Verbindung zur zentralen Arbeitsgruppe Universitätsgeschichte.

MLU-Neuerscheinung zur Unegscheitung

Zum 475. Gründungstag am 18. Oktober 1977 erschien ein Abriss „Geschichte der Martin-Luther-Universität Halle - Wittenberg 1502-1977“ (Halle/Sozial, 141 S.), den im Auftrag des Rektors ein Autorenkollektiv unter Leitung von Prof. Dr. Hans Hübler herausgegeben hat. Der Überblick, als Vorstufe für eine umfassende Darstellung der Geschichte der Martin-Luther-Universität gedacht, der bereits gearbeitet wird (S. 7), zeigt die vielfältigen progressiven Traditionen der Schwester-Universität und setzt sich mit Reaktion und Konservatismus auseinander. G. H.

... kein Anschluß unter dieser Nummer ...

Schon wenige Tage nach der Hochzeit mußte der Frieder erkennen, daß seine Frau, das Katholieschen, nicht zu den geschicktesten zählt. Als er ihr angetragen, für ein kräftiges Mittagbrot zu sorgen, ließ sie das Bier in den Keller laufen und streute einen Saß; Weizenmehl hinein, um die Pfützen zu trocknen. In ihrer Dummheit verriet sie das Versteck mit den Goldstücken den Krämer, die sich damit auf und davon machten. Einen den Berg herabgerollten Käse wollte sie dadurch wieder einfangen, daß sie ihn an der nachschickte, um ihn zurückzuholen. Das Haus verwarf das Katholieschen, in dem es einfach die Tür aushing und mit sich nahm.

Ein anderer als der Frieder hätte sich von einer solchen Frau gar bald getrennt. Nicht so der gutmütige Mann, der bei sich dachte, sie ist mir angetraut und dabei bleibt es. Er verließ lediglich die Gegend, um dem Geruch der Leute zu entgehen. Da er klug und geschick war, bekam er gar bald eine Anstellung in der Gelehrtenrepublik zu Leipzig. Als ihm im Zuge der Vertiefung dringender notwendiger Sparmaßnahmen aufgetragen ward, die Zahlen der Amtsanwärtlinge zu verringern, arbeitete er gemeinsam mit den Direktoren der



Sektionen einen Plan aus, der ob seiner Qualität allgemeine Anerkennung fand. Wie es der Zufall so wollte, mußte er eines Tages infolge einer Grippe das Bett hüten. Das Katholieschen dachte sich, daß es den Frieder vertreten werde, damit dessen Arbeit nicht ins Stocken gerate. Um ihn bereits mit der Realisierung seines Planes zu überraschen, erzielte es Anweisungen, von einigen Apparaten den Amtsanwärtlingen zu nehmen. Da es dachte, daß es gleichgültig sei, von welchen und damit die Arbeit auch nicht lang würde, griff unser Katholieschen zum Würfelbecher, um mit dessen Hilfe die Wahl zu treffen. Wer beschrieb das Erstaunen und die Aufregung jener Wissenschaftler aus den Sektionen des Hochhauses, die davon betroffen wurden? Sie konnten ja nicht wissen, daß statt des Frieder das Katholieschen am Werk gewesen war. M. D.

Aus der Sektion Psychologie

Symposium mit internationaler Beteiligung wird vorbereitet

Vom 8. Dezember 1977 führt die Sektion Psychologie der KMU Leipzig und die Gesellschaft für Psychologie in der DDR in Vorbereitung des XXII. Weltkongresses für Psychologie, der 1980 in Leipzig stattfinden wird, ein Symposium durch, zu dem neben DDR-Wissenschaftlern auch Teilnehmer aus der UdSSR, der VR Ungarn, der VR Polen, der Schweiz, der USA und der BRD erwartet werden.

Die wissenschaftliche Leitung des Symposiums liegt in den Händen von Prof. Dr. sc. G. Claus und Doz. Dr. sc. J. Guthke. Auf dem Symposium werden vor allem auch Ergebnisse lernpsychologischer und psychodiagnostischer Forschung, die in den letzten Jahren an der Karl-Marx-Universität gewonnen wurden, zur Diskussion gestellt. Im Anschluß an das Symposium wird mit den sowjetischen Wissenschaftlern aus Le-

Ausstellung zu Leben und Werk sowjetischer Psychologen

Die Psychologen der DDR haben enge Kontakte zur sowjetischen Psychologie. So gibt es z. B. Kooperationsvereinbarungen der Sektion Psychologie der KMU mit entsprechenden Sektionen der Universitäten Leningrad und Kiew. Mitarbeiter unserer Sektion werden zu längeren Studienaufenthalten in der Sowjetunion und sowjetische Gastprofessoren halten regelmäßige Vorlesungen an der Sektion Psychologie. Trotzdem stellen wir fest, daß nicht alle Mitarbeiter Leben und Werk namhafter sowjetischer Psychologen kennen und das vor allem sowjetische Originalliteratur nicht umfassend bekannt oder kaum zugänglich ist. Das war Grund, eine Ausstellung „Lebensbilder namhafter sowjetischer Psychologen und eine Auswahl sowjetischer Psychologieliteratur“ zu gestalten. Während sich eine Gruppe von Mitarbeitern um die Beschaffung der Lebensläufe und Bilder bemühte,

erging eine Aufruf an alle Mitarbeiter zur Beschaffung sowjetischer Originalliteratur. Dabei wurden über 60 bislang wenig bekannte oder kaum zugängliche Arbeiten der sowjetischen Psychologie ermittelt. In einer kleinen Ausstellung wurden die Arbeiten namhafter Autoren sowjetischer Psychologie den jeweiligen Lebensbildern zugeordnet. Unter ihnen befanden sich so bedeutende Wissenschaftler wie Nobelpreissträger I. P. Pawlow, der sich mit grundlegenden neurophysiologischen Grundlagen der psychischen Entwicklung befaßte oder Leninpreissträger A. N. Leontjew, der marxistische Grundlagen der Entwicklung des Psychischen ausarbeitete.

Während die Arbeiten dieser und anderer bekannter sowjetischer Psychologen auch in Übersetzungen vorliegen, galt die Aufmerksamkeit der Besucher den zahlreichen Originalarbeiten zu vielfältigen theoretischen Grundproblemen der Psychologie und zu deren Anwendungsbereichen.

In vielen Gesprächen wurden neue Informationen über Arbeiten aus der sowjetischen Psychologie vermittelt. Interessenten hatten Gelegenheit Ausleihen zu vereinbaren. Inge-

samt eine gute Übersicht des Umfangs und der Differenziertheit gegenwärtiger Arbeiten in der sowjetischen Psychologie, die auch bei den ausländischen Gästen der Sektion Psychologie aufmerksame Beachtung fand.

Vorträge von Prof. Löwe an finnischen Einrichtungen

Mitte Oktober war Prof. Dr. sc. phil. Hans Löwe, Sektion Psychologie nach Finnland eingeladen. Er hielt an den Universitäten Helsinki, Oulu und Tampere verschiedene Vorträge zu lern- und entwicklungspsychologischen Problemen des Erwachsenenalters in den Fakultäten für Pädagogik (Erwachsenenbildung) und in den Instituten für Psychologie der oben angezeigten Universitäten. Ein reicher Gedankenaustausch zu den genannten Forschungsproblemen war für beide Seiten sehr informativ. Außerdem wurde im „Kulturzentrum der DDR in Helsinki“ ein Vortrag über „Entwicklung und Stand der Psychologie in der DDR“ gehalten und ein Interview für den finnischen Rundfunk zu Fragen des Lernens im Erwachsenenalter gegeben.



Redaktionskollegium: Dr. Uwe Fischer (verantwortlicher Redakteur); Helmut Rosen (stellv. verantwortlicher Redakteur); Gudrun Schaufuß (Redakteur); Dr. Walter Anders, Dr. Siegfried Gitter, Dr. Harry Gronnig, Dr. E. Michael Ilgenfritz, Dr. Günter Katsch, Dr. Wolfgang Kleinwächter, Gerhard Mowth, Dr. Hans-Jörg Müller, Manfred Neuhous, Jochen Schlawigt, Dr. Karlo Schröder, Prof. Dr. Wolfgang Weiler.

Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Dunder“, III 18 138, Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenznummer 65 des Rates des Bezirkes Leipzig.

Anschrift der Redaktion: 701 Leipzig, Ritterstraße 8/10, Postfach 923, Ruf 7 19 74 59/4 80.

Bankkonto: 5622-32-550 000 bei der Stadtsparkasse Leipzig. Erscheint wöchentlich.